

# Wo bleibt hier die Kommunikation?



## Meinung von Bezirksblatt-Redakteur Manuel Bukovics

Ein ganzer Ortsteil zittert vor einer geplanten Schottergrube in Seekirchen. Der Unternehmer Felix Schmidhuber will hier die Grundlage für einen 17 Jahre andauernden Schotterabbau schaffen. Mittlerweile hat sich auch die Gemeinde auf die Seite der Bürger geschlagen und versucht gegen das Projekt vorzugehen. Wie wichtig das Thema im Ort ist, zeigt der Ansturm auf die letzte Gemeindevertreter-Sitzung. Die Ungewissheit ist dennoch groß und alles hängt letztlich von der Entscheidung der Bezirkshauptmannschaft ab. Warum über ein derart großes Projekt – betroffen sind knapp 4,5 Hektar – nicht im Vorfeld gesprochen wurde, bleibt ein Rätsel. Dabei hätte der Unternehmer selbst seine Sicht der Dinge darlegen und auch auf die zahlreichen Befürchtungen der Anrainer eingehen können – und umgekehrt. Wie heißt es im Volksmund so schön? "Beim Reden kommen die Leute zusammen."

## 1 Kommentar

184

Judika-Andromeda Zeiger aus Salzburg | 25.02.2015 | 13:21



Zitat=Aufmacher:

=====

"Wo bleibt hier die Kommunikation?"

=====

Ich bin ja sozusagen "ortsfremd", obwohl ich über die Eltern mit Austra genetisch verbunden bin.

Aber so eine "Angst vor Widerstand zum/ir eigenen Lebensterritorium" habe ich noch nicht erlebt!

Würde das in meiner niederrheinischen (germanischen) Heimat sich so abspielen, so würden die einheimischen Bürger "wie die Affen auf den Banen-Bäumen" sich gebärden und mit Kokußnüssen aus den "Widerstandspalmen" zur Beulen- und Abschreckungsverursachung reagieren.

"Zittern" kann/soll man bei Kälte!

Wenn's um die eigene und "individuelle Wurst" geht, soll mal die "Nudelrolle" nehmen und ungeniert und ohne Hemmungen dagegen angehen.

Da stützt man sich doch selbst, seine eigene Gemeinde und greift ihr unter die Arme!

Ich kann mir einfach nicht vorstellen, daß in Austria die Gesetze fast nicht so konform wie in meiner germanischen Heimat in dieser Hinsicht sind und der Unternehmer Felix Schmidhuber sich im Vorfeld der ganzen Genehmigungsoptionen tatsächlich "streng nach Vorschrift" moralisch wie auch gesetzlich gemeindekonform verhalten hat.

Im deutschsprachigen Raum gilt als "ungeschriebenes Gesetz" eine einfach Richtlinie und Regel: